

[illegible]

ABA 9324.350

leben, wie nötig es auch für den Christentum sei. Der Wert des Geheimnisses, der Schwärze,
die Kunst, das Rätsel zu begreifen, denn das Wort könne niemals alles sagen. Das menschliche
Wort habe sich seine Schranken, das Wort forme aber erst recht, da es von einem lebendigen,
prophetischen zu einem Buch geworden sei, das durch die Kritik seinen himmlischen
Licht habe, und unter das nur der Mensch nicht mehr stellen könne. Und sein kühner
Einweisungen in liturgisch-kristlich-musikalischer Berechnungen Kirchen
und Gottesdienste gehen nach Otto Heiler. Darauf freigegebenen Karthaus eine
Manuskript frei gehaltenes, glänzendes Exemplar, das zweifellos den Höhepunkt der
ganzem Pyramide liefere. Nur ein paar Runen, wenige Worte waren, aber klar und Ziel-
sicher und nicht zu gut zu sein, keine Reine Gestalt und ein ein schlagendes Wort
gab es, wie ich mir keine im Anfang unterhalte. Halber nicht nur nachher
sei dies, noch etwas geschlossenes und Reifes habe es mir nirgendwo gehört. Liturgie,
Musik u. s. w. das ist alles sein gutes Recht, aber an seinem Platz, und wenn der Pfarrer
ein gutes starkes Wort hat. Aber es ist nur eine höchste menschliche Möglichkeit,
ein Wort, kein Gottesdienst. Wir können wie schon den religiösen Menschen in seinen
höchsten und feinsten Formen annehmen? Können wir an unsern Pfaffen
glauben? Können wir das aesthet. Empfinden nach Beziehung zu Gott haben?
Gegenüber hinter das Christentum im 19. J. 53. Keine festeren Formen zu
erinnern. Wirkliche Gottesverehrung nur möglich auf Grund der Offenbarung. Die
hat nichts mit Otto Divination und dem rel. apriori zu tun, doch Beziehung
des Menschen mit Gott, nicht Wirklichkeit des Gottes, bis es beim Philosophen anlangt.
Offenbarung im Wort erkannt durch den Geist, Schrift und Geist eine Einheit. Aber kein
Training des Geistes, Schrift und Gottes Geist. Gottesdienst nur in nichts anderem besteht
als in diesem Hören des Wortes. Aber nicht als Apostel und Propheten. Wir stellen viel
mehr auf dem Pfaffen. Wir stellen in einer Kirche. Christus suchen an der Jugend.
Es wäre nicht recht, wenn der Gemeinde die ganze religiöse Entwicklung eines Pfaffen unter
Bruchmaße misste. Denn liegt dem auch die Berechtigung der Liturgie, aber nur sein.

Wirkten nicht so fortwährend, nicht Christus, nicht unser fleisches D^{te} stellen, sondern auf das Wort Gottes hinzuweisen. Dagegen unser Studium. Dagegen ist alles andere von ungewöhnlicher Bedeutung.

Das will im Grunde auch der Mensch in d. Natur wenn er es oft auch nicht versteht, wir müssen
 er ~~er~~ bemerken als er nur selbst versteht. Er will nicht die Selbsterregung des
 Menschen für Gottesdienst, er will das Wunder, die Offenbarung, eine ganz klare, bestimmte
 Antwort, das Hineinragen des Mystischen. Er will wissen, der Opferer sagt es wahr
 aus mir, nicht aus Auftrag, er sagt es gegen seine Überzeugung, weil es wahr ist so
 ist. Wer auf sein Fleisch ~~ist~~ ist ----- wer auf den Geist (nicht seinen Geist) ist,
 ----- Wer sich gebunden sieht vor Gott, der ist auf den Geist und kann von dem Geist
 dann auch Zeugnis ablegen.

Der II. Tag brachte die Referate von über „Reich Gottes und Demokratie.“ Derselbe sprach sein
 Wort man es an dem gewohnt ist mit der ihm eigenen ^{namentlich auch} freudigsten Kenntnis, und das
 mit einem Sinne, der Fachkenntnis nicht gekinnten Reich für das Wesentliche. Einige seiner
 Reden waren: 1) Gottes Reich als Gottes Reich, kann nur von Menschen in Fleischerdarstellung werden.
 2) Jesus Christus als Reich Gottes. 3) Jesus als fester Christus, Jesus Christus als
 Reich Gottes und Herrschaft zu machen. 4) Jesus Christus als Herrschaft zu behaupten.
 (Frei) 5) Freiheit gelesen, Freiheit als christliche Lebensordnung, Freiheit des Geistes.
 6) Jesus Christus als Freiheit finden, Freiheit der Gemeinde ~~ist~~ garantiert. Mit diesen Einsichten
 stehen wir in der Spannung hin, die zwischen Reich Gottes und Demokratie besteht. Die Demos-
 kratie wie sie sich heute herausgestaltet ist Herrschaft des nicht freien geborenen Menschen
 und unpersönlicher Mächte. Und daher muss vom Reich Gottes der Herrschaft Gottes der
 Herrschaft einsetzen, dass man in der Welt rein anspornen zu können. Derselbe Vortrag
 wird ~~noch~~ veröffentlicht, nur weil die Danksagung ein Beispiel zuschreiben, es waren so
 viele feine Einzelheiten darin, die man nicht gut reproduzieren kann.

Wiederum Big Bang sprachgang in gebeten, kritisch, vernunftsmäßig, ich habe an Sie

habe in deiner ult. 10. 12. Zusammenf. gest. geacht, aber ziden falls ganz sehr unvollst.
Gefühl, sah mehr Probleme und Fragezeichen in der all. und Denkreisungen und nicht einen
Fall an.

Am 2.ritten Tage enden hören die Exakteren um Hirsch und mich ins „unre Stellung zur Welt“. Winkend zeichnet uns die Stellung des Pfarrers in der heutigen Welt und Knecht und gewöhnlichen typische Sprüche von ihm. Wir machen das Thema mehr von der persönlichen Seite zu nehmen: Kritik der Kirche, die auf die Befriedigung einer eignen Gerechtigkeitsbestimmung hinanläuft, Kritik an einem Bannmalbefahren von Welt, das von Geist, das wir in einer gestörten Schöpfung leben und gefallene Menschen sind, zur Darstellung der gottgewollten Wirklichkeit, die grundsätzlich die ganze Welt als Gottes Schöpfung ausspricht, ohne es doch möglich zu können und praktisch ~~verdammt~~ wie wir es ein ja und nein zur Welt hinanspricht.

Die Aussprache war wider Erwarten offener und lebhafter, sogar anders als
an den Pastoralvereinen, wo alles im Stillen für Reife unter paar Vertiefungstun-
ten offenfließt. Am ersten Tag diskutierten wir volle 3 Stunden im Freien. Es war ein
besänftigtes Hören unter dem Hauch der Theologie v. Göttingen, da unser Kreis doch stark
loslied. Der Name wurde aber erst von einem vollendeten Häuflein namens Theologen
genommen, der bemerkte, dass man nicht seine Theologie zum Thema gemacht habe, er hätte
hingegen einmal darüber schreiben können — ohne zu merken, dass es ja bekanntlich schon
ginge. Am selben Abend wurde um halb zehn Uhr anhaltend darauf hin und
gehen R. Reinhold gelebt, wobei allerdings die Legenschaft sehr weit kam. Die einzige
ungefährte Note in der Diskussion brachte eigentlich nur Spahn, aber zum Thema
„Reinhold und Demokratie“ einen alten, stark fleckigen, vor mehr als 70 Jahren in
einem Campen zellen Kränzchen gehaltenen Vortrag ablas und uns darin über seinen,
den wahren Begriff der Demokratie belehren wollte. Er kam erst nach Beginn der Vorlesung
seines Tages und verschwand sofort nach seinem Vortrag, er kam nur, um sein Ei zu

Diekt weiter und wir ste eine bei separierte Ausprägung der Lie Frage, ob Gott für diese Menschen die Antwort für Welt sei.

zu seinem sehr langsam untereinander vorkommenden Gemeindeglied: Alles, Häcker,
deine Stellung zur Welt? Häcker: Ich bin rumänischer, nicht slowakischer Ökologe,
bei uns hat man ganz andere Koppfe als für Hirsensinger, da ist alles viel grosszügiger,
radikaler im Denken wie im Denken und überhaupt bis zu der unmöglichen Möglichkeit.
Du kannst dir vorstellen, was für eine donnernde hoch über diesen Hirsensinger befehle.
Ich habe eine Stunde gesprochen: Häcker mit Faggei, hinten und vorne im Mundstein etwas
Luft schnappend. Häcker wipft plötzlich den Faggei mit rumänischen Faggen und
Palken nach oben im Boden. Und dann seine Erklärung: Faggei du, du hast auch
keinen Handpunkt auf dem man stehen kann. In diesem Ort ging es mir oft. ●
Nur gut gemachten Kindern wie ja nicht darüber einzukommen, aber so wir haben uns
für manchmal, was sie antworten Refiner und uns immer stehende, da auch da
waren, wie gewacht haben wir bei solchen Faggen. Wenn man uns nicht über uns
solche Mädeln umgehen, wie die von Geyer ist, das herumgebotenen. Was meint
auch du zu diesem ~~Probabilisierungs~~ du probieren dein ^{Tag} Theoretik, braun publiziert,
auf das kann es für heraus: Wir haben Häcker schon da und dort einen Faggei gefeiert,
aber er kann eben nicht antworten. Er wird nur den ganzen Balkan untereinander dialektisch
beurteilen und bezeugen. Da wird man alles zu erleben sein. Ich, was meinst du?

Alles in allem: Es war eine recht gefante, heimliche Pygung, und dass es gerade
das erste Mal so gar nicht schief war, das hat uns recht ermuntert. Häckers Faggei haben
wir nun im Sept. oder noch etwas früher. Wenn wir nur sich als Referenten gewinnen
könnten! Falls du um diese Zeit in der Schweiz bist, so musst du dich schon
darauf gefasst machen.

Wegen dem nun für deine Aufmerksamkeit der Pöten. Du wirst mir
was für eine Freude du mir mit diesem und die gespendeten Buch gemacht hast,
so wie Freund Hain der. Ich werde dir nächstes Mal etwas darüber schreiben, da ich
nun nicht ganz sicher bin. Ich bin dir auch noch etwas über deine Dogmatik

H.

nun, da wir uns allerdings nur in den heiligen Häusern treffen können.
Hoffen wir, daß bald noch einmal ein Rund- und Hirtens Brief von dir
ein. Wir sind gespannt darauf und haben sehr viele Bekannte, die wir
kommen werden. Wie gehts deiner Frau und den Kindern?

Mit herzlichsten Grüßen von uns und Bräutlein

an Euch alle

Dein

Heinrich.